

« Zurück

Sonntagszeitung deckt Machenschaften vom IFJ und dessen CEO Beat Schillig auf

11. März 2014 – 18:15 von STARTUPS.CH

Wie in der Sonntagszeitung vom 9. März 2014 zu lesen war, hat die Sonntagszeitung diverse Ungereimtheiten in der Auftragsverteilung bzw. in der Auftragsdurchführung der KTI durch das IFJ aufgedeckt.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Kommission für Technologie und Innovation KTI

Ungereimtheiten beim IFJ

Besonders unprofessionell ist insbesondere die Tatsache, dass mit rund 4 Millionen pro Jahr Kurse für Hochschulabsolventen unter der Marke „venture lab“ angeboten wurden. Die Marke lautete aber nicht etwa auf den Bund (wie es eigentlich hätte sein sollen) sondern wurde durch den Auftragnehmer (also das IFJ) auf deren Namen registriert; dies merkte der Bund nicht bzw. viel zu spät.

Doch nicht nur das: Schillig soll von innovativen Projekten seiner Kursteilnehmer gleich nochmals profitiert haben. Er hat dank seinem Insiderwissen aus den Kursen in die besten, aussichtsreichsten Projekte als Erster investiert und später saftige Gewinne gemacht. Von seiner Branchenorganisation wurde er 2012 gar als «Business Angel of the Year» geehrt.

Letztes Jahr kam dann offenbar Sand ins Getriebe der Förderorganisation. Die Kurse wurden neu ausgeschrieben. Oder wenigstens die Hälfte davon, nämlich Modul 3 und 4. Dieses Jahr sollen auch die ersten beiden Module drankommen. Warum jetzt und warum nur die Hälfte, darüber gehen die Meinungen auseinander, jedenfalls gibt es neu einen Code of Conduct, den es vorher nicht gab. «Die neuen Kursleiter von Modulen 3 und 4 mussten einen Code of Conduct unterschreiben, nachdem Interessenbindungen angegeben werden müssen», sagt Kathrin Hausammann, Sprecherin beim Bund. Die Kurse gingen denn auch an einen neuen Anbieter, Schillig hat nicht mehr mitgeboten. Drum muss nun der Bund eine neue Marke aufbauen und die Schulungsunterlagen (die eigentlich schon vorhanden und durch den Bund finanziert wurden) nochmals bezahlen; nota bene mit Steuergeldern.

Bei den Modulen 1 und 2 gilt der Code nach wie vor nicht, bestätigt Hausammann. Der komme erst mit der Neuausschreibung; die sei erst für dieses Jahr geplant. Das trägt dem Bund harte Kritik ein: Obwohl man also alle Module neu hätte ausschreiben sollen, hat man die Module 1 und 2 nicht ausgeschrieben und den Auftrag in der Höhe von 2 Millionen einfach so nochmals für ein Jahr dem IFJ gegeben.

Betreffend seinen Investments behauptete Beat Schillig gegenüber der Sonntagszeitung, er sei immer offen gewesen mit Informationen über seine Investments und er habe auch den Bund darüber informiert. Dort weiss man allerdings davon nichts. Hausammann: «Bei der KTI sind keine Fälle von Beteiligungen von Beat Schillig aktenkundig.»

Originalartikel publiziert am 09.03.2014 von: sonntagszeitung.ch